

Manches Eigenthümliche haben die Hochzeitgebräuche der Istrier. Der Bräutigam holt seine Braut ab, oder läßt sie durch den Starashina oder Hochzeitbitter holen, welchem man eine andere vermummte Frau, statt derselben aus der Hausthür schiebt. Läßt er sich anführen, so gibt es ein großes Gelächter. Man reitet zur Trauung zur Kirche. Nach Beendigung derselben fielen sonst die Braut und die Weiber auf den Bräutigam los, und raufen ihm so lange die Haare, bis er aus der Kirche war. Nach dem Mittagessen gibt man der Braut ein kleines Kind auf den Schooß, und steckt ihr einen Honigkuchen in den Mund. Alle sagen den Neuvermählten große Lobsprüche. Am andern Tage tanzen die jungen Leute, die Alten sitzen zechend und erzählend. Heirathet eine Wittwe, oder ein Wittwer, so muß er sich durch Wein oder sonst etwas lösen, wenn er nicht des Nachts eine Höllenmusik, mit Osegabeln, Zangen, Pfannen u. s. w. vor seinem Hause hören will.

Viel ähnliches haben diese Hochzeitgebräuche mit den in Krain üblichen, und namentlich mit denen der Karster oder Poyker, eines armen dürftigen auf kahlen Steinbergen wohnenden Volks, oder vielmehr Völkchens, in deren Bergen entsetzliche Winde haufen, die keine Pflanzung aufkommen lassen. Ähnliche Sitten finden sich häufig in mehreren benachbarten Ländern, wie denn überhaupt die in denselben wohnenden verschiedenen Nationen, in vielleicht eben so vielen Sitten und Gebräuchen sich ähnlich sowohl, als auch in andern wieder verschieden sind.

Die Staaten Oesterreichs oder das Kaiserthum Oesterreich

wird gerechnet zu 9581 Q. M. (9168) mit fast 21 Mill. Einwohner (mit 20 Mill. *) und gehört zu denjenigen

*) S. nachher.